René Kaiser

Julian und die Wächter der Zeit

Band 5

Die gestohlene Stunde



Band 5 · Deutsche Ausgabe

Julian und die Wächter der Zeit

Die gestohlene Stunde

René Kaiser



Augenblicke · Fragen · Wege · Zeit

Wem gehört eine Stunde?

Liebe Kinder, liebe Vorlesende,

Auf dem Stundenmarkt stehen Flaschen voller Licht. An einer hängt Julians Name. Der Händler Mael behauptet, darin sei Julians Zeit. Aber Julian hat niemandem eine Stunde gegeben.

Anouk wartet mit einer Zeichnung auf ihre Großmutter. Auf ihrer eigenen Uhr ist eine dunkle Lücke zu sehen. Julian und Lio müssen den Unterschied zwischen dieser Spur und einem Verkaufsschild verstehen.

Die 25 illustrierten Kapitel setzen die ersten vier Zeit-Bände fort. Zu Beginn besitzt die Chrona Augenblick, Erkenntnis, Erinnerung und Zuversicht. Für den fortlaufenden Erzählbogen empfehlen wir die Reihenfolge.

Flaschenstunden und Zeitverbindungen gehören zu dieser erfundenen Welt. Hela, Herr Tick, die Wächterin und der Marktvorstand übernehmen Register, Sicherung und Rückgaben. Kinder helfen nur mit Papier und leichten Dingen außerhalb abgesperrter Bereiche.

Lest gemeinsam und lasst Platz für Pausen. Warten und Ausruhen müssen kein großes Werk ergeben, um Bedeutung zu haben. Niemand muss von einem persönlichen Verlust erzählen; die Fragen können bei den Figuren bleiben.

Inhaltsverzeichnis

1. Die Flasche mit Julians Namen 6

2. Der Markt der vollen Taschen 8

3. Anouks Zeichnung 10

4. Lenna am Wagenplatz 12

5. Helas Register 14

6. Herrn Ticks große Brille 16

7. Das Haus mit dem Glasdach 18

8. Das Glas namens Später 20

9. Vier Zeiger am Anschluss 22

10. Die Schilder in Maels Tasche 24

11. Zuerst den Zufluss schließen 26

12. Zum Namen gehört ein Ort 28

13. Anouks Stunde 30

Inhaltsverzeichnis · Fortsetzung

14. Die schon verbrauchte Stunde 32

15. Eine Nachricht für Sorin 34

16. Das falsche Schild 36

17. Die Pause des Blumenmanns 38

18. Eine Liste ohne Termine 40

19. Zeit für eine Zeichnung 42

20. Der Vorstand entscheidet 44

21. Eine Pflanze im Glas 46

22. Der Waagenzeiger 48

23. Eine offene Stunde 50

24. Eine Einladung am Küchentisch 52

25. Das Haus auf dem Zifferblatt 54

KAPITEL 1

Die Flasche mit Julians Namen



Die Wächterin hatte den Übergang zum Markt geprüft. Julian und Lio standen auf festem Pflaster vor einem Stand voller Glasflaschen. In jeder schimmerte Licht.

An einer kleinen Flasche hing ein Schild: JULIAN.

Er ließ seine Hände bei sich.

„Was ist darin?“

Die Person hinter dem Stand zog ihren Hut tiefer. An dem pflaumenfarbenen Mantel lagen mehr Taschen, als Julian auf Anhieb zählen konnte.

„Eine Stunde, die Julian später brauchen könnte.“

„Von wem?“

„Von dir natürlich.“

Im Glas erschien ein Bild. Julian saß an einem Tisch. Ein Mädchen hielt eine Zeichnung hoch, doch der Julian im Bild sah nicht hin. Dann wurde die Flasche wieder dunkel.

„Ich habe Ihnen keine Stunde gegeben.“

Der Händler legte einen Finger an die Lippen. Auf seiner Brust steckte ein Namensschild: MAEL.

„Ich bewahre, was die Leute nicht verwenden. Du musst es ja nicht gleich zurücknehmen.“

Lio stand neben Julian auf allen vier Pfoten. Er sprang nicht an den Glasstand.

„Zuerst möchten wir wissen, wie es hineingekommen ist.“

Julian sah auf die Chrona in seiner Hand. Blatt, Spirale, gefaltete Karte und geschlossene Knospe waren da. An seiner Uhr klaffte keine dunkle Lücke.

Das sagte ihm noch nicht alles über die Flasche. Aber ein Schild mit seinem Namen war auch kein Beweis dafür, dass der Händler etwas von ihm besaß.

Mael zog einen Vorhang vor die Gläser. Das Licht verschwand, nicht aber Julians Frage.

KAPITEL 2

Der Markt der vollen Taschen



Mael schloss seinen Stand und ging durch eine Hintertür. Julian folgte ihm nicht in einen unbekannten Keller.

Lio schnupperte am unteren Holzrahmen.

„Süßer Staub. Wie auf altem Papier, das zu lange in der Sonne lag.“

Auf dem Markt liefen Menschen mit Uhren an Ketten und in Taschen. Eine winzige Uhr hing sogar an einem Schuh. Trotzdem eilten viele von einem Stand zum nächsten.

Eine Frau bot freie Minuten für Warteschlangen an. Auf ihrem Tisch lagen Münzen, ein Register und deutlich ausgefüllte Abmachungen. Ein Mann verlegte eine doppelt vergebene Spielstunde. Seine Freunde standen dabei und einigten sich mit ihm auf einen neuen Termin.

„Ist das alles verboten?“, fragte Julian.

Eine erwachsene Marktaufsicht schüttelte den Kopf.

„Vereinbarte Zeitverbindungen sind hier möglich. Die Beteiligten müssen zustimmen. Wenn euch etwas unklar ist, fragt unsere Registerführerin Hela.“

Sie zeigte auf das Büro neben Maels Stand. Es hatte einen eigenen offenen Eingang vom Platz aus.

Julian notierte den Namen. Er schrieb nicht einfach hinter jeden Zeitstand DIEBSTAHL.

Vor einem Zeichenstand saß ein Mädchen. Auf ihrem Schoß lag genau das Bild, das er in Maels Flasche gesehen hatte.

„Kennst du mich?“, fragte Julian.

„Nein. Aber vorhin hast du an mir vorbeigeschaut. Danach fehlte mir eine Stunde.“

Er blieb mit Abstand vor ihr stehen.

„Ich bin gerade erst gekommen.“

Das Mädchen zog eine kleine silberne Uhr hervor. In ihrem Zifferblatt lag eine dunkle Lücke.

KAPITEL 3

Anouks Zeichnung



„Ich heiße Anouk“, sagte das Mädchen.

Auf ihrer Zeichnung saß eine Frau mit einem schiefen Hut am Fenster. Zwischen Blumen versteckte sich ein kleiner Vogel.

„Meine Großmutter Lenna wollte das Bild abholen, bevor sie weiterfährt.“

„Wo ist sie jetzt?“

Anouk zeigte zum Wagenplatz.

„Noch dort. Aber ein Stück von meinem Warten fehlt.“

Sie erzählte, dass Mael zu ihr gekommen sei. Er habe gefragt, ob diese Stunde ungenutzt sei. Anouk hatte geantwortet, dass sie auf ihre Großmutter warte.

„Hat er gefragt, ob er die Stunde nehmen darf?“

„Nein. Er sagte, Warten zähle nicht richtig. Dann war es plötzlich später.“

Lio legte die Ohren zurück.

„Wer das sagt, hat offenbar noch nie auf jemanden gewartet, den er mag.“

Julian betrachtete Anouks Uhr, ohne sie ihr aus der Hand zu nehmen. Die dunkle Lücke blieb sichtbar. Seine eigene Chrona sah anders aus. Maels Behauptung über Julians Flasche musste deshalb getrennt von Anouks fehlender Zeit untersucht werden.

Er schrieb zwei Zeilen in sein Heft. Anouk hatte ihm ihre Uhr gezeigt. Der Händler hatte ihm einen Namen auf Glas gezeigt.

„Vielleicht sollte ich glauben, dass meine eigene Zeit darin steckt“, sagte er.

Er setzte ein Fragezeichen hinter diese Vermutung.

Anouk strich über ihr Bild.

„Können wir erst zu Lenna? Ich möchte nicht auch noch den Abschied verpassen.“

Julian klappte das Heft sofort zu. Die nächste Frage konnte auf dem Weg mitgehen.